

## Eins in Christus..!

Ganz früh am Morgen waren sie aufgebrochen, die Sonne war gerade aufgegangen. Die drei Frauen wollten zum Grab von Jesus, um den Toten zu salben, ihm die letzte Ehre zu erweisen. Doch als sie hinkamen, fanden sie das Grab leer, erzählt die Bibel. Sie sehen nur einen unbekanntem jungen Mann in weißen Kleidern, der ihnen sagt: »Jesus ist nicht tot. Er lebt. Gott hat ihn von den Toten auferweckt.«

Und er gibt ihnen den Auftrag, diese frohe Botschaft den Jüngern zu überbringen. Die drei Frauen müssen der Anweisung des Engels gefolgt sein, denn die Nachricht von der Auferstehung Jesu verbreitete sich in Jerusalem wie ein Lauffeuer.

Drei Frauen waren also die ersten, die die Osterbotschaft bezeugt haben. Keine Männer. Und obwohl zu dem engsten Jüngerkreis von Jesus offenbar nur zwölf Männer gehört hatten, spielten die Frauen bei Jesus eine besondere Rolle.

Und aus der Urchristenheit wissen wir, dass Frauen in der Leitung von Gemeinden oft eine wichtige Rolle gespielt haben. Doch schon bald hat man sie wieder zurückgedrängt.

Lange Zeit hat man in der Kirche dann geglaubt, die Frauen hintenan stellen zu müssen. Auch in der evangelischen Kirche ist es erst seit ungefähr vierzig Jahren so, dass Frauen ohne Einschränkungen im Pfarrdienst arbeiten dürfen.

Davor ließ man sie zwar Theologie studieren, doch man übernahm sie nur in den kirchlichen Dienst, wenn sie unverheiratet blieben. Falls sie einen Pfarrer heiraten wollten – und das kam oft vor, denn man hatte sich beim gemeinsamen Studium kennen- und liebgelernt – mussten die Theologinnen vor den kirchlichen Behörden per Unterschrift auf sämtliche geistlichen Rechte verzichten.

Für uns Evangelische sind Frauen auf der Kanzel und am Altar mittlerweile keine Ausnahmen mehr, sondern Normalität.

Im Jahre 1992 gab es in Deutschland die erste evangelische Bischöfin, Maria Jepsen in Hamburg. Derzeit werden zwei von zwanzig evangelische Landeskirchen geistlich von einer Frau geleitet. Von einer wirklichen Gleichstellung kann man wohl erst sprechen, wenn in der evangelischen Kirche noch deutlich mehr Leitungämter von Frauen wahrgenommen werden. Vielleicht sogar die Hälfte.

Der Rückblick zeigt: Man hat in der Kirche wohl zu lange dem Geist Jesu misstraut und sich lieber an ein oft zitiertes Bibelwort des Apostel Paulus gehalten: »Das Weib schweige in der Gemeinde«. Paulus hatte offenbar große Meinungsverschiedenheiten mit einflussreichen Frauen in der Korinther Gemeinde auszutragen. Da hat er es mal im Basta-Stil versucht. Viel wichtiger ist jedoch, was derselbe Paulus zum Thema Männer und Frauen in der Gemeinde an anderer Stelle geschrieben hat. Ein wunderbarer Satz: »In Christus ist nicht mehr Jude noch Grieche, nicht mehr Sklave noch Freier, weder Mann noch Frau, sondern ihr seid alle eins in Christus.«

Dieses Bekenntnis leitet uns dazu an, weder von der Herkunft noch vom Geschlecht eines Menschen Unterschiede in der Kirche abzuleiten. Gleiche Würde und gleiches Recht für alle! Ein großer Gewinn.